



Fig. 147 Hallwang, Gesamtansicht von Südwesten (S. 158)

Hallwang, Dorf

Archivalien: Dekanatsarchiv Bergheim. — Pfarrarchiv (Kirchenrechnungen 1594 ff.).

Literatur: WÄNZLER, Intelligenzblatt 1808. — PILLWEIN, Salzachkreis 383. — DÜRLINGER, Handbuch 23.

Ms.: AUG. WINKLHOFER (geb. zu Hallwang 1772). Älteste Nachrichten von Halming, 2 Bde. — Die Reise nach Hallwang nächst Salzburg. Für die Freunde der schönen und erhabenen Natur beschrieben von Lorenz Braunwieser, Akademiker (geb. zu Strass bei Hallwang am 20. Jänner 1804) im Jahre 1826. 143 S. — Geschichte der Vikariatskirche Hallwang und ihrer Nebenkirchen von JOSEF DÜRLINGER (Vikar zu Hallwang 1848–1857), 3 Bde. mit zusammen 570 S., alle im Pfarrarchiv.

„Locus Haldinwanc“ kommt zum ersten Male in einer Tradition aus der Zeit Erzbischof Hartwigs (991–1023) vor. Im zweiten Jahrzehnt des XII. Jhs. erscheint Adelbert de Haldenwanch als Hochstiftsministeriale (HAUTHALER, U.-B. I, 198, 320 und 598), der unzweifelhaft, wie DÜRLINGER und ZILLNER (Lkde 21, 30) meinen, mit Adalbero von Diétraming (s. oben) identisch ist. Auch später — 1297 und 1307 — finden wir Hallwanger in Urkunden (Mon. Boic. 3, 181 und Nov. Chronicon 312). Noch 1460 wird die Burg H., die nach WINKLHOFER „auf der hohen Grube ober dem Dorf“ stand, genannt. In diesem Jahre nämlich wird „Margareta N. Weinziurlin vom Schloss Halbmbwang“ auf Fürbitte des hl. Vital geheilt (Miracula s. Vitalis).

1334 verkaufen Rüger und Heinrich von Radeck die Burg Radeck und das Landgericht „Halbenwanch“ etc. an Erzbischof Friedrich III. um 1025 Pfund Pfennige (RICHTER, Untersuchungen 709). Die Grenzen des Gerichtes dürften sich mit denen der heutigen Pfarre decken. Seit 1508 war die Schranne H. dem Pfliegerichte Neuhaus einverleibt.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Martin.

Aus dem Kirchenpatron hat DÜRLINGER wohl mit Recht auf eine Gründung der Kirche durch das Edengeschlecht der Hallwanger geschlossen; er setzt deren Erbauung nicht vor 1200 an. Urkundlich erscheint die Kirche zum ersten Male 1430, am 21. Oktober, da der Pfarrer von Bergheim eine Gottesdienstordnung für die excurrando zu versiehenden Kirchen Anthering und Halbmbang festsetzt, die in der erzbischöflichen Bestätigung schon als von altersher (*ab antiquo*) herkömmlich bezeichnet wird (Ldkde 13, 102 ff. Nr. 142 f.). Eine Glocke von 1481 kam 1910 ins Museum nach Salzburg. Die Diözesanvisitation von 1613 berichtet: